

Fleming, Paul: 10. Auf Herrn Christof Schürers, Phil. et Theol. Stud., Leichbegä

1 Preis der Jugend, Lob der Stadt,
2 Zier des Stammes und der Deinen,
3 Wohnhaus mancher Wissenheit,
4 Vieler Freude vor, nun Leid,
5 o du Ursach unserm Weinen,
6 das kein Endmal weiß noch hat!

7 War nun diß des Himmels Schluß,
8 daß er dich mit Gaben schmückte,
9 die sonst nicht gemeine sind,
10 und doch allzu gar geschwind'
11 in den Ort der Stille schickte,
12 welchem Alles werden muß?

13 Phöbus sah dich günstig an,
14 die gelehrten Kastalinnen
15 zeigten dir den Helikon,
16 Plato hieß dich deinen Sohn,
17 und Porphyr wird zeugen können,
18 was er schon an dir getan.

19 Wer dich sahe, liebte dich
20 hoch um Schönheit, mehr um Tugend,
21 so vor billich Allem geht,
22 ob sie gleich zurücke steht
23 bevorab bei unsrer Jugend,
24 so für sie mehr liebet sich.

25 Itzo war es fast nun Zeit,
26 daß du deiner Reisen Zügel
27 ließest schießen durch die Welt,
28 da dir schon war fürgestellt
29 durch der Sinnen schnelle Flügel

30 was sich hoch hält weit und breit,
31 als vor diesem denn getan
32 dein so weit gewes'her Bruder.
33 Keiner wird berühmt und groß,
34 welcher liebt der Mutter Schoß
35 für die Reisen, Pferd' und Ruder.
36 Wer nichts wagt, der wird kein Man.

37 Dieses war dein Wundschatz und Sin.
38 Dem nur war es nicht versehen,
39 der sein Ja zu Allem spricht,
40 wenn es uns soll fehlen nicht.
41 »nein«, sagt' er: »diß soll geschehen!«
42 und gab dich den Parzen hin.

43 Wie der kecke Rosenkopf
44 seinen jungen Hals erhebet,
45 weil der Blumen Wirt, der West,
46 ihn noch mit sich bulen läßt,
47 bald doch vor dem Nord erbebet
48 und hängt ab den welken Knopf:

49 so war deines Lebens Zier,
50 junger
51 war ein kurzer Blumenschein,
52 der bald kömmt und bald geht ein.
53 Nur dein feuriges Gemüte
54 funkelt noch bei uns nach dir.

55 Und was ist es Neues doch
56 in der frischen Jugend sterben?
57 Polyxene ward nicht alt;
58 Alexander ginge bald;
59 mancher Held muß zeitlich erben

60 für den Dank ein finster Loch.

61 Wol dem, der nicht lang' ist hier!
62 Argie kunt' ihren Kindern
63 etwas Bessers bitten nicht.
64 Was dir hie zu kurz geschicht
65 und uns deucht dein Recht zu mindern,
66 das ersetzt der Himmel dir.

67 Neunmal hat nun Phöbe gleich
68 ihre Hörner eingezogen
69 und die Nächte blind gemacht,
70 seit die gabe gute Nacht,
71 der du itzt bist nachgeflogen
72 in das lichte Sternenreich.

73 Wo der blanke Milchweg sich
74 in den Himmelsfeldern zeiget,
75 da eilt sie entgegen dir
76 mit so sehnlicher Begier.
77 Schaue, wie sie sich dir neiget,
78 wie sie sieht so gerne dich!

79 küsse die entfärbten Wangen
80 und den halb noch toten Mund
81 deines Bruders, der itzund
82 dir gleich kömmt entgegen gangen
83 in den nochgestirnten Saal!

84 Hier ist der, der dich so sucht
85 und noch nirgends hat gefunden,
86 bis er selbst verloren sich.
87 Der so ist erbläst auf dich,
88 kan genießen dieser Stunden
89 seines Suchens süßen Frucht.

90 Selge zwei, ihr habet euch
91 und schwebt in den heilgen Flammen!
92 Wir gehn irre doch allhier,
93 bis ein iedes, gleichwie ihr,
94 mit den Seinen kömmt zusammen
95 in das euch itzt eigne Reich.

(Textopus: 10. Auf Herrn Christof Schürers, Phil. et Theol. Stud., Leichbegägnüß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://textopus.de>)